



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

68 (10.2.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232097)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 2,50 ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfachkonto 17500 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle: E. 2, Haupt-Poststelle. R. 1, 4-6, Postamt (Hauptpostamt), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Scheringstr. 10/20 u. Weierfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. Lokal-Telegraphen 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Kassenspreise nach Tarif, bei Voranzahlung je einschl. Abrechnung für Abgänger. Abgänger sind verpflichtet, die Kassenspreise für bestimmte Tage, Festen u. Feiertagen nicht zu bezahlen. Bei bestimmten Gelegenheiten werden die Kassenspreise ermäßigt. Die Kassenspreise sind für den Abgänger zu zahlen. Bei bestimmten Gelegenheiten werden die Kassenspreise ermäßigt. Die Kassenspreise sind für den Abgänger zu zahlen.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Handelsbeziehungen zu Frankreich

#### Die Auffassung in Berlin

Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Am 21. Februar läuft wieder einmal das im August abgeschlossene deutsch-französische Handelsprotokoll ab. Es war bekanntlich zu dem Zweck geschlossen worden, die Zeit zu verbrücken über ein endgültiges Abkommen zu den Verhandlungen. Das konnte indessen nicht in Angriff genommen werden, da die Unterlagen, nämlich der französische Zolltarif noch immer nicht vorliegt. Man hatte von französischer Seite die deutsche Regierung abermals verdrößt, und angekündigt, daß der Zolltarif in den nächsten Tagen der Kammer unterbreitet werden würde. Inzwischen hat nun schon eine Fühlungsnahme stattgefunden über die Frage, was nach Ablauf des jetzigen Protokollums geschehen soll. Die französischen Unterhändler äußerten den Wunsch, das Protokollum auf 6 Wochen zu verlängern. Ein Gegenvorschlag der deutschen Delegation, der eine dreimonatige Verlängerung vorsah, ist von der anderen Seite abgelehnt worden. Die französische Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie auf das deutsche Anerbieten nur eingehen könne, wenn der Welt mit in das neue Protokollum aufgenommen würde. In diesem Angelegenheit aber hat sich die deutsche Regierung bei der außerordentlichen Wichtigkeit gerade dieser Position nicht bereit erklären können. Es wäre indes verfehlt, aus der gegenwärtigen Sachlage nun auf einen Rückschlag der Verhandlungen zu schließen. Man würde es in Berlin eher mahenden Kreisen nicht allzu tragisch nehmen, wenn tatsächlich ein vertragsloser Zustand eintreten sollte, da das Protokollum immerhin nur für etwa 20 v. d. der Positionen gilt. Im übrigen nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß es bis zum 21. Februar doch noch zu einer Einigung in irgend einer Form kommen werde.

#### v. Hoefs Besuch bei Briand

Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Zu der gestrigen einständigen Besprechung zwischen dem Außenminister Briand und dem deutschen Vizekonsul Herrn v. Hoef bemerkt der „Matin“, es bestehe kein Zusammenhang zwischen diesem Besuch und den Beratungen über eine bevorstehende Konferenz in Cannes oder in San Remo. Wie wir erfahren, hat Herr v. Hoef lediglich den Außenminister davon in Kenntnis gesetzt, wie sehr die deutsche Regierung nach dem Abschluss der Verhandlungen über die Dispositionen darauf Wert lege, von den Alliierten die Anerkennung der vollständigen Erfüllung der Entwaffnungsverpflichtungen zu erhalten. Der Standpunkt der Signatarstaaten in dieser Frage ist bekannt. Solange das Reich die Bestimmungen der von General Poincaré unterzeichneten Vereinbarungen nicht ausgeführt hat und verschiedene noch in der Schwebe befindliche Fragen nicht erledigt sind, kann das Berliner Kabinett die von ihm gewünschte Anerkennung nicht erteilen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß sich Herr v. Hoef bei seinem Besuch am Quai d'Orsay darauf beschränkt habe, dem Außenminister eine Erklärung über den Zweck der Reise des deutschen Außenministers an die italienische Riviera abzugeben. Es soll sich nur um eine Erholungsreise handeln, mit der keinerlei politische Zwecke verknüpft sind. Aus diesem Grunde sei es auch nicht wahrscheinlich, daß Stresemann nach Frankreich kommen werde. Es wird abgesehen in Abrede gestellt, daß eine Zusammenkunft Stresemanns mit Briand an der Riviera oder sogar in Paris stattfinden wird.

„Le Petit Journal“ kommt heute auf die Frage der Erneuerung des deutsch-französischen Handelsabkommens zu sprechen und schlägt dabei einen drohenden Ton an, um den französischen Forderungen Beachtung zu verschaffen. Das Blatt schreibt: Der Erneuerung des provisorischen Abkommens, das am 21. Februar abläuft, stellen sich große Schwierigkeiten entgegen. Deutschland hat sich bisher geweigert, den französischen Wünschen die entsprechenden einzuräumen, die den italienischen und spanischen Produkten zuzurechnen. Die französische Regierung hat sich bereits mit dieser Frage beschäftigt. Wie glauben nicht, daß ein neuer Akord abgeschlossen werden kann, wenn wir für unsere Weine nicht dieselben Vergünstigungen erhalten, wie sie den italienischen und spanischen Produkten eingeräumt werden.“

#### Kabinettsrat über Polen

Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Das Kabinettsrat wird morgen, wie die B. A. berichtet, über die Frage der Fortsetzung oder Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen beraten. Wie das Ergebnis des Kabinettsrats ausfallen wird, läßt sich im Augenblick schwer sagen. Auf deutscher Seite haben die sich immer wiederholenden Ausweklungen deutscher Staatsbürger sehr enttäuscht. Es macht sich der Gedanke geltend, daß es zwecklos ist, die Verhandlungen über das Niederlassungsrecht fortzuführen, wenn diese Bestimmungen polnischseits nicht von neuem durch Ausweklungen deutscher Staatsbürger werden. In der Tat ist mit aller Energie verhandelt. Das Ergebnis dieser Besprechungen muß die Reichsregierung zunächst abwarten.

Canada läßt das englische Königspaar ein. Nach einer Meldung aus Toronto hat der kanadische Ministerpräsident mitgeteilt, daß die kanadische Regierung den englischen König und die englische Königin eingeladen habe, im Juli d. J. Canada zu besuchen.

#### Zur Räumungsfrage

Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Berliner Korrespondent des „Journal“ behauptet, man bereite in der Wilhelmstraße die Entsendung einer Note an Frankreich, England und Belgien vor, um „in kategorischer Form die Räumung des besetzten Gebietes zu verlangen.“ Der Text dieser Note sei fertiggestellt. Das Schriftstück soll von den Botschaftern in den betreffenden Hauptstädten erst dann überreicht werden, wenn die schwebenden Verhandlungen zwischen Briand und Stresemann durch die Vermittlung des Pariser Botschafters von Hoersch nicht zu dem gewünschten Erfolg führen sollten.

#### Summ Gerede über Stresemanns Urlaubreise

Berlin, 10. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) An Berliner amtlicher Stelle hält man an der Behauptung fest, daß Dr. Stresemann nicht beabsichtigt, sich während seines Urlaubs mit politischen Angelegenheiten von besonderer Wichtigkeit zu befassen. Von einer Reise des Botschafters Hoersch nach San Remo, von der die „B. A.“ berichtet, weiß, könne keine Rede sein. Im Auswärtigen Amt ist nichts bekannt von einer solchen Absicht des Botschafters. Die Abhaltung einer Zusammenkunft Stresemanns-Briand vor der Genfer Tagung sei ferner in keiner der letzten Besprechungen auch nur gestreift worden. Ueber die geistige Unterredung des deutschen Botschafters mit Briand liegt hier noch kein authentischer Bericht vor, doch wird erklärt, daß es sich lediglich um die laufenden Geschäfte, insbesondere um die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen gehandelt habe.

#### Für deutsch-englische Zusammenarbeit

London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Economist Gazette“ veröffentlicht einen Artikel über die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und England. Der Verfasser des Artikels ist ein hervorragender Nationalökonom, der jedoch von einer Studienreise aus Deutschland zurückgekehrt ist. Er stellt fest, daß der Gedanke der wirtschaftlichen Einigung Europas sich immer mehr ausbreite. Die entscheidende Frage für die Verwirklichung dieses Gedankens sei aber die doppelseitige Position Großbritanniens als europäischer Staat und Zentrum des britischen Imperiums. „Die Idee des wirtschaftlichen Paneuropas kann nur Erfolg haben, wenn England sich ihr nähert. Die Deutschen sind dem Plan geneigt, doch man sieht in Deutschland, daß die englische Industrie sich allzusehr zurückhält, vielleicht mehr, als die besonderen Schwierigkeiten Englands rechtfertigen. Auf allen Seiten ist man der Ansicht, daß nur Vorteile aus einer wirklichen Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland auf industriellem Gebiet entstehen können.“

#### Angerechte Kritik der „Times“

London, 10. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Times“ nehmen in einem Leitartikel über die neue deutsche Regierung die Krisen in den polnischen Handelsvertragsverhandlungen zum Anlaß, um ihre Beforgnisse über Deutschlands künftige Politik auszusprechen. Es ist nicht gerade ein gutes Omen, schreibt das Blatt, daß die Spannung zwischen Deutschland und Polen gerade in der ersten Woche der Reichsregierung wieder in den Vordergrund gedrückt worden ist. Diese Tatsache ist ein Zeichen, daß die neue Regierung eine Wendung in der Politik der deutschen Republik bedeutet.“ Das Blatt erinnert dann an die bekannte Reichstagsrede des Grafen Bethov und meint, es sei schwer, auf einer so unsicheren Grundlage Vertrauen aufzubauen. In allen Verhandlungen, die zur Bildung der Regierung geführt haben, herrschte ein offensichtlicher Mangel an Aufrichtigkeit und gutem Willen. Wenn diese Eigenschaften in den Verhandlungen der Staatsmänner und Parteien untereinander fehlten, so dürfte es für fremde Nationen vorzögl. sein, zuviel Vertrauen in die Gegenwart zu setzen und in den Einfluss dieser Qualitäten auf die Beziehungen Deutschlands zu den anderen Mächten. „Es ist beklagenswert, aber unläugbar, daß alle diese Ereignisse eine entmutigende Wirkung nicht nur jenseits des Rheins, sondern auch in ganz Europa gehabt haben.“

#### Französische Verleumdungen Deutschlands

Paris, 10. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die „Liberte“ veröffentlicht seit einigen Tagen eine Artikelserie über die deutsch-französischen Beziehungen. Heute läßt das Blatt seinen Lesern einen Bericht über die angebliche Fabrikation falscher Nachrichten auf, die von einem Kasse in Riga aus in die ganze Welt getrieben würden zu dem Zweck, die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien zu veräuteln. Als besonders gefährlich in der Darstellung falscher Nachrichtenmaterialien bezeichnet die „Liberte“ den Ruzaner Vertreter des Wolff-Büros und mahnt in diesem Zusammenhang auf die angebliche deutsche Propaganda an der Riviera aufmerksam.

Das Blatt beschuldigt die deutsche Presse, sie bausche die italienisch-französischen Zwischenfälle mit Vorbedacht auf und streue eine Menge erfundener Meldungen über italienisch-französischen Grenz-Zwischenfälle aus, die sich niemals ereignet hätten. Der Artikel der „Liberte“ spielt in der phantastischen Behauptung, in Berlin existiere ein großer Propaganda-Fonds, der zu dem Zweck errichtet worden sei, Italien und Frankreich zu entzweiten.

Es braucht wohl nicht besonders darauf hingewiesen zu werden, daß die „Liberte“ mit diesem Tendenzbericht eine bewußte Verfälschung der Öffentlichkeit bezweckt.

### Die Etatberatungen im Reichstag

Der Reichsterrat hat beschlossen, Mitte der kommenden Woche mit den Etatberatungen im Reichstag zu beginnen. Eine Rede des neuen Reichsfinanzministers über die allgemeine Finanzlage und über den Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern wird den Anfang machen. Man darf einigermaßen gespannt sein, wie der Minister Dr. Köhler die Reichsfinanzen behandeln wird. Sein Vorgänger Dr. Reinhold nahm bei dem Antritt seines Amtes eine recht erhebliche Kürzungsverkennung vor. Er verzichtete auf den vollen Säckel, den Finanzminister von Schlaben ihm hinterlassen hatte und schritt zu recht erheblichen Steuererhöhungen. Unter diesen Umständen ist es nur zu natürlich, daß Dr. Köhler kein so leichtes Erbe übernimmt wie sein Vorgänger Dr. Reinhold. Er findet vielmehr eine recht gespannte Finanzlage vor und kann nicht auf reichliche Ueberschüsse zurückgreifen, wie es seinem Vorgänger noch beschieden war.

Der neue Etat sieht befallentlich eine Anleihe von über 500 Millionen Mark vor. Die Ausgaben, die dadurch befristet werden sollen, stehen zwar alle im außerordentlichen Etat, sind aber keineswegs durchgängig als verbundene Anlagen zu betrachten. Ist schon dieser Punkt nicht ganz unbedenklich, so wird man damit rechnen müssen, daß im ordentlichen Haushalt nicht alles ganz glatt gehen wird. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold ist bei der Einstellung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge hinter dem Etat 1926 zurückgeblieben. Er hat sich darauf verlassen, daß entweder die Wirtschaftslage sich bessert oder daß man gegebenenfalls höhere Anforderungen durch Ueberschüsse decken könne. Es kann aber sehr wohl sein, daß diese Rechnung weder nach der einen noch nach der andern Seite stimmt. Ferner wird man sich auf Ausgaben gefaßt machen müssen, die noch nicht in dem Etat vorgezeichnet sind. So läßt sich eine Ausgestaltung der Fürsorge für die Kriegeschädigten kaum noch hinausschieben. Ferner wird man nach dem unglücklichen Urteil des Haager Schiedsgerichtes etwas mehr Mittel für die Entschädigung der Auslandsdeutschen flüssig machen müssen. Es kommt hinzu, daß in dem Haushaltsjahr 1927 auch die Anforderungen nach dem Dawesplan sich erhöhen. Das dritte Rechnungsjahr läuft mit dem 31. August d. J. ab. Es beginnt dann das vierte Jahr, in dem die Leistungen von 1500 Millionen (1700 Millionen reigen). Hat man diese verschiedenen Punkte zusammen, so wird man unbedingt zu dem Schluß kommen, daß der neue Finanzminister alle Hände haben wird, den Etat auf der von seinem Vorgänger festgelegten Grundlage im Gleichgewicht zu halten.

Die Finanzlage des Reiches fällt bei der Gestaltung des Finanzausgleichs entscheidend ins Gewicht. Auch hier wird man mit einer Spannung dem Programm des neuen Reichsfinanzministers entgegensehen, da zu vermuten ist, daß zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei vielleicht unter Hülfsweigerung Zustimmung der Deutschnationalen Abmachungen über die Regelung der Finanzbeziehungen zwischen Reich und Ländern getroffen worden sind. Der provisorische Finanzausgleich läuft befallentlich am 1. April ab und soll um ein weiteres Jahr verlängert werden. Ueber den endgültigen Finanzausgleich werden dann erst im Mai die Verhandlungen beginnen. Bei der Verlängerung des provisorischen Finanzausgleichs werden die bisherigen Bestimmungen in der Hauptsache übernommen. Das Reich trägt aber in einigen Punkten den Wünschen der Länder bereits Rechnung. So wird der den Ländern garantierte Ueberweisungsbeitrag von 2,1 Milliarden auf 2,4 Milliarden Mark heraufgesetzt. Darüber hinaus verlangen die Länder noch eine Garantie für die Ueberweisung der Umlagesteuer in Höhe von 400 Millionen Mark. Vom Gesichtspunkte der Reichsfinanzen wird man diesem Verlangen nicht gut heißen können. Denn das Reich wäre dann unter Umständen verpflichtet, den Ländern 400 Millionen Umlagesteuer zu überweisen, auch wenn der Garantiebeitrag von 2,4 Milliarden überschritten werden sollte. Kritisch ist noch die Frage der Grundbesitz-Abgabe. Bisher hatten die Länder die Möglichkeit, einen Zuschlag von 2 v. H. zu dieser Steuer zu erheben. Das Reich will dieses Recht abschaffen und den Ländern dafür die Erhebung einer Wertzuwachs-Steuer zubilligen. Ob dieser Tausch zu beströworten ist, kann aber vorläufig noch sehr zweifelhaft erscheinen. Ein weiterer Streitpunkt ist die Gemeinde-Getränkesteuer. Sie soll am 1. April fallen. Die Länder wehren sich aber dagegen und es läßt sich noch nicht übersehen, wie in diesem Punkte die Entscheidung ausfallen wird.

Von wesentlichen Änderungen hat man bei der Verlängerung des provisorischen Finanzausgleichs abgesehen. Die Länder richten ihr Hauptaugenmerk auf die Ausgestaltung des endgültigen Finanzausgleichs, die ja im Laufe dieses Jahres noch zustande kommen muß. Hier sind es namentlich zwei Punkte, die vor allem in Betracht kommen. Zunächst wollen die Länder durchsetzen, daß der bisherige Verteilungsschlüssel zu ihren Gunsten abgeändert wird. Die Länder erhalten gegenwärtig 75 v. H. des Gesamtanfallens der Einkommens- und Körperschaftsteuer, während das Reich 25 v. H. für sich in Anspruch nimmt. Am endgültigen Finanzausgleich sollen die Länder für sich und die Gemeinden 80 v. H. in Anspruch nehmen und dem Reiche nur 10 v. H. überlassen. Diese Forderung ist bisher vom Reichsfinanzministerium nicht abgelehnt worden und wird wohl auch von dem neuen Reichsfinanzminister nicht erfüllt werden können. Denn angesichts der gesamten Finanzlage des Reiches ist es unbedenklich, daß die Reichsfinanzverwaltung eine Beschränkung der Einnahmen um volle 15 v. H. für möglich und tragbar hält. Die 10 v. H., die dem Reiche dann verbleiben, würden zu einem erheblichen Teil noch durch die Erhebungslofen in Anspruch genommen. Das Reichsfinanzministerium wird also wohl in diesem Punkte den Ländern nicht weiter entgegenkommen können.

Gleich wichtige Auseinandersetzungen knüpfen sich an die Frage, ob man im endgültigen Finanzausgleich den Ländern ein selbständiges Aufschlagrecht zur Einkommens- und Körperschaftsteuer gewähren soll. Befriedigend wäre die Lösung dann so sein, daß das Reich wie bisher 25 Prozent für sich erbeut, im übrigen aber den Ländern freie Hand läßt, die restlichen 75 Prozent je nach Bedarf zu überschreiten. Doch man den Ländern eine gewisse Selbständigkeit in der Steuererhebung zubilligt, wird man sich zu beströworten sein. Sollen die Länder und die Gemeinden sich wieder nach







### Aus dem Lande

**Schriesheim, 9. Febr.** Im Hause des Landwirts Georg Peter Herwig, Talstraße 338, ist in der Mietwohnung des Kaufmanns Philipp Bedebach am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr ein Röhrenbrand ausgebrochen. Nach Angaben des Bedebach ist der Brand durch ein Verbindungsrohr von einem andern Zimmer entstanden. Da sich in dem Kamin Ofenrohr befunden hat, ist dieser in Brand geraten und hat ein Röhrenrohr in Brand gesetzt. Durch Brand und Verschmelzen ist ein Rohrbruch entstanden von etwa 257 Ml. entstanden. — Der Reichsbund der Kriegsschadigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirksgruppe Schriesheim, hielt am vergangenen Sonntag im Lokal „zum Goldenen Ochsen“ seine Generalversammlung ab. Vorsitzender Ulrich eröffnete punkt 9 Uhr die Versammlung und gab einen Bericht über das abgelaufene Jahr und das Zusammenarbeiten mit der Geschäftsstelle Mannheim. Weiter machte Redner Ausführungen über die am 19. Dezember 1926 im Ridelungensaale des Hofesartens in Mannheim stattgehabte Weihnachtsfeier, mit der eine Kriegserwachsenbesprechung verbunden war. Der diesjährige Bundeskongress findet in der Zeit vom 22. bis 24. Mai in Hamburg statt, der auch u. a. über die Einführung der Sterlekasse im Bezirksverein Mannheim endgültig entscheiden wird. Im verflossenen Jahre wurden durch die Bezirksgruppe 28 Anträge gestellt. Dabei wurde ein Antrag auf Elternrente durch das Reichsversicherungsgericht in Berlin abgelehnt. Der bisherige Vorstand hat seine Tätigkeit im Interesse der guten Sache auch für das laufende Jahr beibehalten. Kassier Kraß erbatte ebenfalls einen günstigen Kasseebericht.

**2. Dossenheim, 9. Febr.** Am Montag abend fand im hiesigen Fortbildungsschulsaale unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Bühler eine von der Direktion des kädtischen Gaswerkes Heidelberg veranstaltete, gut besuchte öffentliche Versammlung statt, an der namentlich auch viele Damen teilnahmen. Direktor Kukl hielt einen einleitenden Vortrag über die vielseitige Verwendbarkeit der Steinkohle, namentlich zu Gas, aber auch zu noch vielen andern Präparaten, wie in der Medizin. Zum Schluss kam er auf die Gasversorgung der in der Umgebung der Stadt Heidelberg stehenden Gemeinden zu sprechen, besprach den Preis des Gases, dessen Einrichtung in den Häusern, und sprach zum Schluss den Wunsch aus, auch Dossenheim möge sich so bald als möglich dem Gaswerk Heidelberg anschließen. Es wäre zu wünschen, wenn Gas hier eingeführt und mit den Vorarbeiten sobald als möglich begonnen würde. Eine Einwohnungsliste soll in nächster Zeit zum Eintragen bei den Bewohnern heranzuführen.

**7. Von der Bergstraße, 9. Febr.** Die milden und mehrfach auch sonnigen Tage Ende Januar ließen einen nahe bevorstehenden Frühling ahnen. Die Jugend läßt sich schon im heiteren Sommergange, die Jeltung brachte Nachricht vom Entressen des Störches an einzelnen Plätzen unseres Landes, und manche Landwirte haben sich vor, die Haser- und Gerkensausaat zeitig bestellen zu können, was so auch früher schon so frühzeitig versucht worden sein soll. Diesen etwas verfrühten Konzepten hat der laufende Monat Februar vorerst Einhalt getan, indem er daran erinnerte, daß der Winter noch nicht ganz überstanden ist: Jurek schickte er ein Schneegeschloß über Ebene und Berge und nachdem sich der Himmel einermahlen geklärt, haben seit einigen Tagen kräftige Nostribrüche eingelegt, bei scharfem Nordost. Straße und Erdboden sind morgens hart gefroren. Die bisher langsam fortgeschrittene Vautätigkeit ist dabei allerdings gehemmt, dagegen können Vorbereitungsarbeiten, besonders auch Arbeiten in Weinberg und Wald, Fahrwerk usw., um so eher geistigt werden. Auch wird bei dem n. N. noch berechtigten Frostwetter die Vegetation der Pflanzen in jurisd. gehalten und der Garten- und Feldboden für die Bearbeitung geeigneter gehalten. Sollte die derzeitige Witterung nur noch einige Zeit anhalten!

### Aus der Pfalz

**;; Ludwigshafen, 10. Febr.** Bei der Kochkunstausstellung im Oberpart in Ludwigshafen hat die bekannte Eierleiswarenfabrik Jacob Mad, Neustadt a. d. Obi, die goldene Medaille für besonders hervorragende Leistungen erhalten.

**\* Frankenthal, 9. Febr.** In der Autogarage einer hiesigen Fabrik ist heute morgen eine Polshalle mit drei Autos vollständig niedergebrannt. Ein Arbeiter, der Brandwunden erlitt, mußte ins kädtische Krankenhaus gebracht werden.

**\* Neustadt a. O., 8. Febr.** Festgenommen wurde hier eine 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin wegen Vererbung des Dysterkodes in der katholischen Kirche. Sie wurde bei einem neuerlichen Verstoß erwischt, wobei sie eine Brosche trug, die sie von der Muttergottesstatue gestohlen hatte.

**;; Annweiler, 8. Febr.** In der Nähe von Queichhambach lief gestern abend ein anscheinend betrunkenen Mann in ein von Landau kommendes Auto, das Theatergasse nach Annweiler verbrachte, mit erhobenen Händen vor dem Wagen wurde überfahren. Der Mann war alsbald tot. Es handelt sich um den 62 Jahre alten Arbeiter Franz Johann von Eubertshausen, der in Queichhambach mohnhalt war. Nach Art der Umstände dürfte dem Autolenker keine Schuld ausgeschrieben sein.

**;; Pirmasens, 8. Febr.** Die 74jährige Katharina Keim aus Erndbrunn hat sich in einer Scheune an einer Leiter spröde erhängt. Die Tat dürfte in einem Anfall geistiger Unnachsicht verübt worden sein.

### Nachbargebiete

**\* Darmstadt, 8. Febr.** Wegen Betrügereien wurde hier vor einiger Zeit ein Gutsverwalter festgenommen, der sich bestichtete, im Jahre 1921 in der Nähe des Lagers Griesheim bei Darmstadt einen jungen Mann namens Paul ertränken zu haben. Bereits um die Weihnachtszeit wurden umfangreiche Untersuchungen angestellt, die ergebnislos verliefen sind. Der Gutsverwalter machte ziemlich genaue Angaben über die angeblich von ihm ausgeführte Tat, nicht mehr genau wissen. Nunmehr haben erneut mit 20 Beamten Untersuchungen des Geländes stattgefunden, die abermals ohne Erfolg waren. Ob man den Angaben des Gutsverwalters Glauben schenken darf, ist immer noch unbestimmt, allein seine Angaben sind ziemlich sicher. Die Untersuchung geht weiter.

**\* Saarbrücken, 8. Febr.** In Elversberg ist der seit Gründung der hiesigen französischen Schule hier angestellte Lehrer Lavinger aus Landweilert-Rieden unter Witname einer ehemaligen Schülerin der französischen Schule im Alter von kaum 15 Jahren (!) spurlos verschwunden. Lavinger ist verheiratet und Vater eines Kindes. Er nahm sämtliche Darnmittel mit. Auch das Gehalt eines seiner Kollegen hat er ab und bestellt es für sich.

**\* Mainz, 9. Febr.** Nach monatelangen Vernehmungen ist der ehemalige bishöfliche Finanzdirektor Scheider wegen fortgesetzter Unterschlagungen von Kirchengeldern in Höhe von 20-30000 M in Untersuchungshaft genommen worden. Inletz war Scheider als Arbeiter bei den Wiederherstellungsarbeiten am Dom beschäftigt.

**\* Bad Mergentheim, 9. Febr.** Der Bahnwärter Schwabner bemerkte, wie kurz vor Schließen der Schranken vor einem nachdenen Zug ein Gespann die Schienen überfahren wollte, dabei aber mitten auf dem Gleise nicht mehr weiterkam. Die Situation überwachend, eilte der Bahnwärter mit seinem Rothorn dem Zug entgegen und gelang es ihm, diesen rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

### Gerichtszeitung

**§ Kindstiftung.** Nach einer unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Schwurgericht Zweibrücken geführten Verhandlung wegen Kindstiftung wurde die beruflose Hermine Veuer von Hornbach zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Vater der Angeklagten, der ins Gefängnis eingeliefert worden war, hat sich dort das Leben genommen. Die Tochter hatte das Kind gleich nach der Geburt in einem Eimer mit Urin ertränkt.

**§ Ein unüberlegter Scherz.** Um seiner Schwägerin, der Kronenwirtin Frau Schmidt (in Esfingen (Würtbg.)) einen Poßen zu spielen, hatte der Lammwirt Jakob Schlicht von Esfingen von Pforzheim aus eine anonyme Postkarte geschrieben, in der der dortige Schwarzwaldberein an einem bestimmten Sonntag eine Besichtigung des neubauten Aussichtsturmes ankündigte und für 70 Personen Mittagessen zum Preise von 150 M. bestellte. Von der Wirtin wurde darauf das Essen, natürlich vergeblich, hergerichtet. Es entstand ihr dadurch ein Schaden von 100 Mark. Wegen dieses Scherzes wurde Schlicht vom Schöffengericht Pforzheim zu 9 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine mitangeklagte Frau erhielt 60 M. Geldstrafe und sein Sohn eine solche von 25 M.

**§ Wegen Karbetrugs verurteilt.** Das Schöffengericht Berlin verurteilte gestern den Kommerzienrat Lindemann wegen Karbetrugs zu 10000 Mark Geldstrafe oder 100 Tagen Gefängnis. Lindemann war Besitzer der Mehrzahl der Aktien der Lindcar-Automobil-Gesellschaft und hatte beim Niedergang der Firma durch falsche Meldungen aus Amerika über eine bevorstehende Rufstörung mit einer Weltfirma die Aktien in die Höhe getrieben. Kommerzienrat Lindemann ist bekanntlich Inhaber des Bankgeschäftes Metz u. Co. in Berlin, das durch die Finanzierung des großen Spritschlüssels neuerdings viel genannt worden ist. Gegen Kommerzienrat Lindemann schwebt bekanntlich auch in dieser Affäre ein Strafverfahren. Auf Befragen des Vorsitzenden gab der Angeklagte zunächst Auskunft über den Geschäftsbetrieb der Lindcar. Es seien tatsächlich Verhandlungen mit Amerika über eine Interessengemeinschaft durch einen Herrn Scholz eingeleitet gewesen. Vork.: für amerikanische Betriebsmethoden war ihre Fabrik doch garnicht ausreißend. — Angekl.: Es bestand die Möglichkeit der Ausbeutung. — Der Verteidiger überreichte dem Gericht einen Brief von Scholz, in dem es heißt, daß er u. a. mit Ford verhandelt habe. Als Zeugen waren etwa 10-12 Borsenredakteure und Borsenvertreter geladen.

### Wetternachrichten der Reichsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen kädtischer Wetterstationen (7<sup>u</sup> morgens)

Ort	Höhe	Temperatur	Wind	Wolken	Niederschlag	Sicht	Wind		Windrichtung
							Stärke	Werte	
Wiesbaden	150	7,5	W	leicht	0	10	W	leicht	Wolken
Bonn	127	7,2	W	leicht	0	10	W	leicht	Wolken
Köln	213	7,4	W	leicht	0	10	W	leicht	Wolken
Köln-Mülheim	280	7,8	W	leicht	0	10	W	leicht	Wolken
Wuppertal	1497	6,1	W	leicht	0	10	W	leicht	Wolken
St. Vith	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wuppertal	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Baden hatte auch gestern heiteres und trockenes Frostwetter. Die heutigen Morgenstemperaturen liegen etwas höher als gestern. Das Hochdruckgebiet ist ziemlich stabil, so daß in der Wetterlage seit gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten ist. Das Eindringen kalter Ströme Warmluft aus den nördlichen Richtungen in die Rheingebiete des Hochdruckgebietes führt zu trübender Wolkenbildung.

Voranschlägliche Witterung bis einschließlich Freitag, den 11. Februar nachts: Meist trocken und vorwiegend heiter, tagsüber milder, aber noch Nachfröste und örtliche Frühnebel.

**An Alle!**

Die Zeit ist vorbei, da groß Geschrei Inbegriff jeder Reklame war. Reklame verpflichtet! Ihr vornehmstes Gebot lautet: **„Verkünde den tatsächlichen Wert Deiner Ware!“**

Darnach haben wir stets gehandelt. Daher das traditionelle Vertrauensverhältnis des Rauchers zu unseren Marken. Ihres Vertrauens sind wir sicher. Wir leiten hiermit für unsere Oberst eine Anzeigenfolge ein, die in ihrer künstlerischen und persönlichen Ausgestaltung sich „an Alle“ wendet. Schenken Sie ihr Beachtung und schließen Sie aus der Qualität unserer Reklame auf die Qualität unserer

**Oberst 54**

Waldorf-Astoria-Zigarettenfabrik A.G. in Stuttgart.



# Ein Blick über die Welt

Der Fischhändler als Abteilungschef — Eine englische Nacht auf See verbrannt — Gefährliche Brückenspiele — Gepanzerter Pferde im Stierkampf — Schreckensfahrt im brennenden Eisenbahnwagen — Tragödie auf hoher See — Ein Schülermord in Chicago — Der mehr als 100jährige Krieg

## Deutschland

Vor dem Schöffengericht in Bielefeld (Schlesien) begann die Verhandlung gegen mehrere Insassen des Justizhauses für eine große Zahl Beamter wegen Betrugs, Diebstahls, Urkundenfälschung und Erpressung. Unter den 18 Angeklagten befinden sich ein Strafkassationsdirektor, zwei Oberstaatsanwälte, mehrere Sachmeister und Hilfsbeamte. In der Verhandlung des Justizhauses schloß es an einer gezielten Kraft, und so kam es, daß der Gefangene Erich Pape, der sich die Gunst des Inspektors erworben, für diesen Posten bestimmt wurde. Pape hat das Vertrauen, das man ihm schenkte, schände mißbraucht. Als er bei der Uebernahme des Postens feststellte, daß mehr Waren vorrätig waren, als in den Büchern verzeichnet standen, reichte er ihm der Gedanke, sie zu verkaufen und das Geld für sich zu verwenden. Da dies aber nur mit Hilfe von Beamten geschehen konnte, mußte er sich mit geeigneten Leuten in Verbindung setzen, und er fand tatsächlich Personen, mit deren Hilfe er Waren listigweise verschleiben konnte. Die Straftaten reichen bis Dezember 1923 zurück. Man kann aber schon jetzt sagen, daß die Hauptschuld an den Unterschlagungen die Anstaltsleitung trifft, denn bei einträglichen sachgemäßer Ueberwachung wäre es wohl unmöglich gewesen, derartig große Unterschlagungen so lange Zeit verborgen zu halten.

## Italien

Eine englische Nacht geriet vor der Insel St. Honorat südlich in Brand und wurde vollständig zerstört. Die vier Passagiere, die sich an Bord befanden, waren dem Feuer gegenüber vollkommen machtlos und mußten in aller Eile das Schiff im Rettungsboot verlassen. Die Nacht befand sich auf dem Wege nach Monaco und fuhr mit voller Kraft in einer Entfernung von 1/2 Meilen von der Insel, als sie aus unbekannter Ursache mit einem Schläge in Brand geriet. Am Augenblick war das ganze Schiff in Flammen gehüllt. Da etwa 600 Liter Benzin an Bord waren, blieb den Passagieren nichts anderes übrig, als sich schleunigst in das Rettungsboot zu flüchten.

## Ungarn

Eine der Budapestener Donau-Brücken trägt vier hohe Türme, die von je einem goldenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln gekrönt sind. Diese Adler waren in der letzten Zeit wiederholt das Ziel fälscherlicher Nachahmungen. Dabei handelte es sich in den meisten Fällen um vorwiegend Menschen, die sich angeblich von oben herab in die Donau stürzen wollten, meistens aber den Mut nicht hatten und von der Feuerwehr wieder heruntergeholt werden mußten. Oft mag der Versuch auch unternommen worden sein, um die Aufmerksamkeit auf den Fälscher zu lenken. Die Folge war stets eine große und kostspielige Verleumdung und allgemeine Aufregung. Infolgedessen hat man jetzt die Türme unten mit einem Drahtgitter versehen, so daß sie künftig nicht mehr als Versuchsobjekt dienen können.

## Spanien

Der spanische Innenminister hat im Dezember vorigen Jahres angekündigt, daß die Pferde der Stierkämpfer in Zukunft einen Panzer tragen sollen, um gegen die Hörner der Stiere geschützt zu sein. Es wurde ein Wettbewerb für die Entsendung von Modellen ausgeschrieben. Das Ergebnis sind fünf verschiedene Modelle, die jetzt während der im nächsten Monat beginnenden Saison der Stierkämpfe ausprobiert werden sollen. Während bisher bei dem Stierkampf nur alte Schindelmützen verwendet wurden, hofft man, daß die Einführung des Panzers die Verwendung besserer und kräftigerer Pferde zur Folge haben wird, da man nun nicht mehr, wie bisher, mit dem sofortigen Tode des vermeintlichen Tieres rechnen muß.

## Polen

In einem zwischen Warschau und Lemberg verkehrenden Personenzug bei Lublin geriet ein Wagen dritter Klasse in Brand, wobei vierzehn Personen Verletzungen erlitten. Die Reisenden dieses Wagens nahmen einen schiefen und beständigen Geruch wahr und machten den Inspektoren darauf aufmerksam. Dieser entdeckte im Wagon einen Gasballon in einem Fläschchen, der wie immer festgehalten wurde, mit Äther gefüllt war. Dieser Ballon war nicht dicht genug geschlossen, so daß sich sein Inhalt langsam auf den Boden ergoß. Der Beamte brachte seine Laterne in die Nähe dieses Korbes. Am gleichen Augenblick erfolgte eine heftige Explosion. Bald darauf hand das ganze Wageninnere in Flammen. Der Zug konnte nicht sofort zum Halten gebrannt werden, und viele der Reisenden erlitten während des Fortfahrens aus dem Raue. Endlich, als die Flammen und das Geschrei von den Nachzügen der an-

deren Wagen wahrgenommen wurden, wurde der Zug zum Stehen gebracht. Der ganze Wagon verbrannte innerhalb von 15 Minuten. Die Verunglückten, von denen 16 schwer verletzt sind, wurden dem Krankenhaus in Lublin zugeführt.

## Norwegen

Ein deutscher Matrose, der in einem Sektal in Norwegen starb, ließ sich kurz vor seinem Tode einen Weisheitsstein, um sein Gewissen zu erleichtern. Er teilte ihm mit, daß er zur Besatzung eines deutschen Schmugglerschiffes gehört hätte, er habe mit seinen Kameraden vor zwei Jahren die aus acht Mann bestehende Besatzung des norwegischen Sechundjägers „Eisbär“ ermordet. Das deutsche Schiff habe Alkohol geschmuggelt und der norwegischen Besatzung Alkohol verkauft wollen. Da man sich über den Preis nicht einigen konnte, sei ein Streit und schließlich eine Schlägerei entstanden. Die ganze norwegische Besatzung sei in das Meer geworfen worden. Die Deutschen hätten dann an Bord des „Eisbären“ in der Kajüte den Tisch gedeckt und die Lampen angezündet, um den Eindruck zu erwecken, daß die Mannschaft plötzl. das Schiff aus irgendeinem Grunde verlassen hätte. Die Polizei, der sofort Mitteilung von der Verleumdung des Matrosen gemacht wurde, glaubte zuerst an ein Phantasiemärchen. Es wurde jedoch dann festgestellt, daß der „Eisbär“, der am 29. Dez. 1921 in Norwegen mit einer Besatzung von acht Mann verlassen hatte, tatsächlich einige Wochen später mehrere Meilen nördlich von Kaledon ohne Besatzung aufgefunden worden war. Da an Bord anscheinend alles in Ordnung war, auch in der letzten Zeit kein Sturm geherricht hatte, stand man vor einem Rätsel, das nun durch das Geständnis des sterbenden Matrosen seine Lösung gefunden hat.

## Amerika

Die kriminelle Atmosphäre Chicagos wurde wieder einmal drohtisch erhöht durch einen Mord zweier 17-jähriger Schüler an einem gleichaltrigen Kameraden. Die drei, Söhne angesehenen Familien, hatten gemeinsam einen Raubüberfall auf einen Bargarrenten unternommen, wobei sie 10 Dollar erbeuteten. Auf der Flucht im Auto, wo sie sich bei der Teilung der Beute stritten, erschossen die beiden kurzgerand den Komplizen und warfen den Körper auf die Straße. Die Polizei, die die Spur des Verbrechens aufnahm, konnte sofort zur Verhaftung der jugendlichen Mörder schreiten. Am gleichen Tage wurde vom Chicagoer Gerichtshof eine Mörderbande von neun Jugendlichen unter 19 Jahren zu lebenslänglichem Anstaltshaft verurteilt.

## Philippinen-Inseln

Der mehr als 100jährige Krieg, der auf den Philippinen gegen den Stamm der Moros geführt wird, scheint sich seinem Ende zu nähern. Die Spanier nahmen den Kampf im Jahre 1907 auf, vertrieben aber die fanatischen Muselmanen, die in den Bergregionen von Mindanao und Sulu und in dem reichen Cebago-Tale hausten, nicht zu überwinden. Als die Vereinigten Staaten im Jahre 1899 die Philippinen von den Spaniern an sich nahmen, ließen sie den Krieg fort. In den letzten Jahren war der Häuptling Datu Tabil der Führer der Moros. Seine Frau ist die Prinzessin Tarhahan, die Tochter des Sultans von Sulu. Sie hat eine amerikanische Universität besucht, lebte aber vor drei Jahren in ihre Heimat zurück, um den Häuptling der Moros zu heiraten. Die Frauen des Stammes beteiligten sich ebenso fanatisch am Kampfe wie die Männer. Zuletzt zählte der Stamm nur noch 200 Kämpfer. Nach einer New Yorker Meldung hat ein besonders zusammengesetztes Polizeikorps, das gegen die Moros mit Feldkanonen und Mörsern zu Werke gegangen ist, die letzte Bergfestung besetzt und 25 Moros getötet. Die Prinzessin Tarhahan ist mit ihrem Manne entkommen und führt den Kampf mit den letzten Ueberlebenden weiter.

— Großer Briefmarkenschwindel. Der Pariser Postbezirk war schon seit einiger Zeit zur Kenntnis gekommen, daß eine Reihe von Warenhäusern eine Menge ungeheurer französischer Briefmarken an Zahlungsmittel für Lieferungen erzielten. Einige Firmen wurden mit diesen Marken, die meist aus Italien kamen, förmlich überschwemmt. Man dachte zunächst die Marken seien gefälscht. Die genaue Untersuchung ergab jedoch, daß man es mit echten abgestempelten Marken zu tun hatte, deren Stempel nacheinander durch ein besonderes Verfahren weggenommen wurde. Es stellte sich heraus, daß in Florenz eine ganze Bande mit diesem Spezialverfahren sich beschäftigte. Sie verschafften sich von verschiedenen Bank- und Handelshäusern abgestempelte Briefmarken mit französischen Marken, wusch den Wert von 2 bis 5 Franken, die sie nach Beschaffung des Stempels nach Frankreich schickten und dafür Ware verlannten.

# Sportliche Rundschau

## Erfolge Mannheimer Boxer in Offenburg

Nachdem der Boxsport mit der Gründung des Boxklub Offenburg auch in Offenburg seinen Fuß gefast hat, ging am Samstag im vollbesetzten Saalbau Reichshalle der erste Kampfabend voran, der nicht weniger als 12 Kämpfe aufwies und ausgezeichneten Sport bot. Betelligt waren Verein für Körperpflege 1893 Mannheim, L. Karlsruher Boxsport-Verein, Kararvon Boxklub Basel, Sport-Vereinigung Stuttgart-Prag, R.S.B. 93 Durlach und B.R. Veron Offenburg. Die ungünstigste Vorbereitung, als auch der imposante äußere Rahmen trugen wesentlich zu dem Erfolg des Abends bei und stempelten die Veranstaltung zu einer wahren Propaganda für den Boxsport. Die Zuschauer zeigten großes Interesse und gaben ihre Zufriedenheit durch reichlichen Beifall zu erkennen.

Den Einleitungskampf bestritten ohne Entscheidung zwei jugendliche Offensburger, die ansprechende Leistungen sehen ließen.

**Fliegengewicht:** Kuh-Mannheim-Kuhn-Karlsruhe lieferten bei lebhaftem Schlagwechsel einen fast ausgeglichenen vorzüglichen Kampf, welcher dem in der 8. Runde mehr im Angriff liegenden K. einen kleinen Vorsprung und damit den Punktsieg bringt. — **Bantamgewicht:** D. Stih-Mannheim-Hamberger-Karlsruhe. Der erstmals wieder im Ring stehende St. schlägt sich gut und erzielt ein Unentschieden. — **Heckergewicht:** Schmitt-Mannheim-Bengel-Karlsruhe. Der Mannheimer zeigt einen großen, wenn nicht den schönsten Kampf des Abends und gewinnt sicher nach Punkten über den hart nehmenden B., der wiederholt auf die Rechte gehen mußte. — **Leichtgewicht:** Krauth-Mannheim-Gibler-Karlsruhe. Nachdem der Karlsruher durch das scharfe Tempo und durch den kühnen Angriff des Mannheimers in Bedrängnis geraten u. angehalten war, geben seine Sekundanten in der 2. Runde den Kampf auf. Sieger Krauth durch Aufgabe. — **Mittelgewicht:** Karmann-Durlach-Bahl-Karlsruhe. Bei gleichgültigen Leistungen brachte diese Paarung ein unentschiedenes Ergebnis. — **Mittelschwer:** Bismann-Offenburg-Bischer-Karlsruhe. Auch hier war die Einschätzung ein gerechtes Unentschieden, das für den erstmalig kämpfenden Offensburger ein Erfolg bedeutet. — **Mittel-heavygewicht:** Bais-Stuttgart-Thalman-Basel. Die 1. Runde ist knapp für T., während die 2. B. gehörte; die 3. Runde fiel wiederum an den Baseler, der damit einen wohlverdienten Punktsieg erreichte. Auch der Unterlegene dieses sehr harten Treffens hinterließ den besten Eindruck. — **Gewicht:** Graessle-Mannheim-Endlich-Offenburg. Trotz erheblichen Größen- und Gewichtunterschieds — G. war 17 Pfund leichter als sein Gegner — ließen beide einen schönen Kampf sehen, den G. in allen 3 Runden führend, überlegen gewinnt. G. verteidigte sich tapfer und ließ auch den Angriff nicht vermischen. — **Bantamgewicht:** Wagner-Durlach-Schlegel-Karlsruhe. Dieses Paar lieferte ein Beispiel unüberlegter Veranlagung. Immerhin machte sich bald die bessere Arbeit und das gute Stehvermögen von W. bemerkbar, während Sch. in der 2. Runde so erschöpft ist, daß der Ringrichter den Kampf stoppt und W. wegen zu großer Ueberlegenheit den Sieg zuspricht. — **Mittelschwer:** Krieger-Karlsruhe-Vienhard-Offenburg, zwei Gegner, denen noch die technische Fleiß fehlt, die aber auch viel Kämpferberg besitzen, neben dem nicht verständlichen vorzeitigen Abbruch durch Ringrichter Dr. Fuhr-Karlsruhe unentschieden ausbleibt, obwohl K. Schlagstärker war und mehr vom Kampfe hatte. Für seinen ersten Kampf hat sich L. einen Achtungserfolg erstritten. — **Gewicht:** Riethammer-Stuttgart-Richt-Karlsruhe. Der deutsche Meister erlitt bei dieser Begegnung an seine beste Zeit. Im Austausch impulsiver Schlagereien in der 1. Runde muß der Schwergewichtler L. schrittweise Boden lassen; weitere harte Treffer in der 2. Runde verraten Wirkung und zeigen ihn arrogant. Der Ringrichter bricht den Kampf, allerdings etwas verfrüht ab und erklärt B. wegen zu großer Ueberlegenheit zum Sieger.

Im Ring amtierten in der ersten Hälfte der Verhandlung, in der anderen Handbort Dr. Fuhr, während Ulmer-Mannheim und Müller-Karlsruhe als Punktrichter zur Zufriedenheit werteten.

# Landwirtschaft

## Winkerkredite

Verschiedene Anfragen geben Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß die Rückzahlungsrück der im Juli 1925 erteilten, zu 8 v. H. verzinslichen und ursprünglich auf den 31. Dezember 1926 zur Rückzahlung fälligen Winkerkredite im Hinblick auf die Lage des Rebbaues bis 31. Dezember 1928 verlängert worden ist.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Franz Tr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 3. 2. (Eigentum: Ferdinand Haas).  
Vertriebsstellen: Bonn: Müller — Braunschweig: Reibolter. Die Verlags- und Druck-Anstalten: Dr. G. Haas — Hammel/Dillit und Ullrich: Richard Schöcher — Speyer und Mainz: aus dem Haus: Fritz Müller — Heidelberg: Carl Speyer — Gießen und alle übrigen: Franz Haas — Wiesbaden: Dr. G. Schöner.

**Einladung**  
Ballhausaal Mannheim (Schloß)  
Montag, 14. Febr. 1927, abends 8 Uhr  
populärwissenschaftl., allgemeinverständlicher  
**Lichtbilder-Vortrag**  
„Galvanische Feinströme des Wohlmuth-Apparates als Heilmittel“  
von Dr. med. Mayer-Fahrtwangen  
Es findet jeden Dienstag von 10-11 Uhr  
kostenlos eine öffentliche Beratungsstunde  
durch unseren Facharzt Herrn Dr.  
mod. M. in dank im Wohlmuth-Institut  
N. 4, 13 statt. 1409  
Interessant für alle!  
Eintritt frei!

**Lampenschirme**  
z. Selbstanfertigen  
Schilder, Rahmen, Schirme  
und Bastist  
in allen Farben, zu  
enorm billigen Preisen  
Eigene Fabrikation von Drahtgittern u. Lampenschirmen  
Beliebige Körper jeder Art von der einfachsten bis  
höchsten Ausführung. — Zahlungsanweisung.  
**Jäger, D. 3. 4.**  
**Vermietungen**  
**Büro zu vermieten**  
Prinz Wilhelmstr. 19. pari., 57 Quadratm.,  
1. Oberstock 05 Quadratmeter, centr. möb-  
liert, Zentralheizung, elektr. Licht usw. vorh.  
Einf. als Lager und Büro.  
Su. entgegen beim Hausmeister.



**Auch auf dem Oceanriesen**  
mit dem unser Tabakfachmann Dr. Ali Nabi in Begleitung  
unseres Münchner Kindls seine Besuchsreise zu uns antritt,  
bevorzugt man edle Tuban-Zigaretten  
als Weltmarke von Klang, als Kunder deutscher Wertarbeit.  
**Fabelhaft ist die „Lucy Doraine“**  
Ihre aus uralten Geheimrezepten stammende Mischung  
edelster Tabake der besten Anbaugebiete des Orients gibt  
Ihr eine Note, die wie ein süßes Lied auf den Lippen klingt.  
Ihre seltsame Zauberkräft heilt auch die geplagtesten  
Menschenkinder und gibt Ihnen Freude und Lachen wieder.  
**„Lucy Doraine“ die erlesene Tuban-Fünfer.**

Freitag

# RESTE

und Abschnitte in:

- |                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| <b>Weisswaren</b>      | <b>Baumwollwaren</b> |
| <b>Kleiderstoffen</b>  | <b>Selbststoffen</b> |
| <b>Schürzenstoffen</b> | <b>Washstoffen</b>   |
| <b>Stickerien</b>      | <b>Spitzen</b>       |
| <b>Gardinen</b>        | <b>Läuterstoffen</b> |

auf Extra-Tischen ausgelegt.

Ca. 6000 Damen-Taschentücher mit Hohlbaum, während der Weissen Woche leicht angestaubt. Stock 10 Pfg.

## Hirschland

## Handschuhe

kauft man am Vorteilhaftesten im altbewährten Fachgeschäft

A. Fradl aus Tirol, Mannheim, D 4, 6 am Strohmart 1311 am Strohmart

## Geschäftsverlegung.

# Otto Zickendraht

Büro-Einrichtungen 1899

jetzt: 05, 3 (neben Engelhorn & Sturm)

## Offene Stellen

### Perfekte tüchtige Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. 1899

Elektro-Metallwaren-Gesellschaft D 2, 6 m. b. H. D 2, 6

Gesucht: Ingegnieur-Fraulein, gewandte Maschinenschreiberin für nachmittägliche Arbeit. Angebote unter O 5 11 an die Geschäftsstelle. \*4205

Jung. Fräulein für Stenographie und Maschinenschreiben, ferner für Buchführung gesucht. Angeb. Gehalt, Alter, Zeugnisse bitte an die Geschäftsstelle. \*4209

Modis: Jüngere geschickte Schneiderinnen aus der Gegend gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Tüchtige Friseurin für Damenzimmer gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Blondes, schlaches Mädchen vom Lande gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Tüchtiges Alleinmädchen mit nur jährlichen Lohn. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Supercleane Waschraut für 1 Tag in d. Woche zu vermieten. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Stellen-Gesuche: Jung. Mann, verheiratet, langjährige Erfahrung in der Buchführung, Reise- oder Vertreterposten. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Junger Installateur: 19 J. alt, sucht Stelle zur Ausbildung im Elektrofach. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Perfekte Buchhalterin: Bilanzführer, sucht Stelle zu verändern. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Besten Fräulein: sucht Stelle in d. Buchführung. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Besten Fräulein: sucht Stelle in d. Buchführung. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

## Stellen-Gesuche

Fräulein, 27 Jahre, sucht Stellung als Zimmermädchen für Hotel. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Saubere junge Frau sucht Stelle zum Waschen und Putzen, auch Monatslohn. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Verkäufe: Mannh. Geschäftshaus in erst. Lage, mit Treppenturm, Laden, Kasse, Kamin, etc. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Schlafzimmer: hell, gut erbaut, auch einzeln nutzbar. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

Piano: Gebra. Klavier (Steinweg) sehr preiswert zu verkaufen. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

1 Geige: mit allem Zubehör u. Formfächer 1, 35 RM zu verkaufen. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

1 gebrauchte Waschmaschine mit Motor zu verkaufen. Angeb. unter P 2 24 an die Geschäftsstelle. \*4208

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Am 7. Februar 1927: 1. Kurt & Sieber Kfz-Gesellschaft. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 20. Januar 1927 aufgelöst. Kaufmann Theodor Schlotter in Mannheim ist Liquidator. Die Firma ist gelöscht.

Am 8. Februar 1927: 2. Karl Heber & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Firma ist nicht mehr Liquidator. Franz Röder in Heidelberg ist zum Liquidator bestellt.

3. Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Oberbauarbeiten in Mannheim. Hermann Vay ist nicht mehr Geschäftsführer. Als Geschäftsführer sind bestellt: Bauart Walter Raempfer, Mannheim, Oberingenieur August Meyer, Berlin, Rechtsanwalt Dr. jur. Erwin Daud, Berlin. Das Stammkapital ist gemäß dem Geschäftsvertrage vom 8. Dezember 1926 um 50 000 RM auf 10 000 RM erhöht. Der Geschäftsvertrage ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 8. Dezember 1926 in den §§ 1 (2) und 3 (Stammkapital und Geschäftszweck) geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

Am 8. Februar 1927: 4. Jakob Kaufmann. Mannheim. Jakob Kaufmann ist als Geschäftsführer ausgeschieden. 5. Julius Weib, Mannheim. Kaufmann Otto Richter, Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftsführer eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1926 begonnen.

6. Kollmann & Co., Mannheim. Die Prokura des Hans Kollmann ist erloschen. 7. Vermögensverwaltung Martin John & Co., Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Firma ging auf den bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Karl Bercher in Mannheim über, der es als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma fortführt.

8. Carl Hoffmann, Mannheim. Kaufmann Otto Schwelmer in Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Geschäftsführer eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 11. Dezember 1926 begonnen.

9. Eilber & Döcker, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Februar 1927 begonnen. Persönlich haftende Geschäftsführer sind: Eilber, Döcker, Wassermann, Mannheim-Neckarau und Josef Döcker, Mannheim-Neckarau. \*4208

## Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die k. d. Fahrverträge am Jungbusch bleibt wegen Instandsetzung ab Montag, den 14. Februar 1927 auf die Dauer von 2 Wochen geschlossen.

Städt. Maschinenamt

Morgen früh auf dem Kuhfleisch.

der Freibank

## Zwangsversteigerung.

Freitag, 11. Febr. 27, nachmittags 2 Uhr werde ich im Landlot, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Datsch, 1 Kuchens, eine Tischgarnitur, 2 Schreibmaschinen, 1 Kronleuchter, zwei Federstühle, 1 Klavier u. Möbel vertrieben. Art. \*4012

Mannheim, den 9. Februar 1927. G. S. G. Versteigerungsamt.

Die Versteigerung von Gebäuden, Grundbesitz, im Bahnhof Mannheim-Rheinau ist nach Maßgabe der vorläufigen Verdingungsbedingungen vom 1. Juni 1924 öffentlich zu vergeben. Entwürfe sind an den Verdingungsstellen und Inhabern der Arbeiten, Bedingungen, Zeichnungen und Arbeitsbeschreibungen an den Tagen von 8-12, 45 Uhr und 2, 30-7 Uhr auf Diensttag 25 der unterzeichneten Dienstelle zur Einsicht; hier auch Abgabe der Angebotsunterlagen gegen Kostenerhalt. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschließen und bis spätestens Dienstag, 15. Februar 1927, nachmittags 4 Uhr, an der unterzeichneten Dienstelle abzugeben. Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, Verband der Bahnbauinspektoren 2, Mannheim. 420

Neu-Eröffnung! Ankaufstelle von Altmöbel, ger. Horren- u. Damenkleider u. Schuhe M. Graber Tel. 28 289 D 3, 15b

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe

Körpermassage Hellmassage 80,- Entsetzungsmassage Tel. 3008. P 4, 2. 1 Treppe



## Muttersorge

Folge dem erfahrenen Ratschlag, junge Mutter: so wichtig, wie die Körperpflege Deines kleinen Lieblings selbst, ist auch die Behandlung seiner Windeln, Wickel und Wollsaenen. Vermeide alle scharfen Seifen und Waschmittel, die in den Geweben haften bleiben, und nachher seine empfindlichen Poren reizen! Wasche alles, was die zarte Kinderhaut berührt, mit LUX!



Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

## Verkäufe

Wein- u. Spirituosen. Handlung mit Laden u. Inventar, abzugeben. Auch für Lebensmittel sehr geeignet. Adresse in der Geschäftsstelle. \*4211

Herrengepelz: schwarze Naturblamirtenpelz u. Mischpelz, für groß. Herren, umständlich zu verkaufen. Anzugeben von 10-3 Uhr. \*4212

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

12 schöne, große Platten: für Speiseapparat, wie neu, umständlich zu verkaufen. \*4214

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

1 großer, einladender Tisch: 1 Stübenbank zu verkaufen. Wohnort: Rr. 9, 2 Treppe. \*4213

## Kauf-Gesuche

Guterhalt. Eisschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter P 5 80 an die Geschäftsstelle. \*4215

Damen-Brillantring: ein Privat zu verkaufen. Angebote unter O 1, 1 an die Geschäftsstelle. \*4216

Miet-Gesuche: Wohnungsaustausch! Biete: Herrschl. große 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Wäschekammer in O 7, 2 Tr. Miete 120 Mark. Suche: 2-3 Zimmerwohnung mit Inbegriff. Angeb. u. O 7 12 an die Geschäftsstelle. \*4217

3-4 Zimmer-Wohnung: mit Bad in guter Lage gesucht. Angebote unter Z. H 108 an die Geschäftsstelle. \*4218

Ein Raum: zum Unterstellen von Möbeln. \*4219

Leeres Zimmer: Nähe der Börse zu mieten gesucht. Angebote unter O X 16 an die Geschäftsstelle. \*4220

1-2 möbl. Zimmer: Bester Obergeschoss ohne Kinder u. ist vorübergehend. \*4221

1-2 möbl. Zimmer: Angebote unter N 8 E 78 an die Geschäftsstelle. \*4222

1-2 möbl. Zimmer: Im der Nähe d. Börse freundlich möbl. Zimmer. \*4223

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

Möbl. Zimmer: in guter Lage, mögl. mit Schreibtisch, elektr. Licht, ungeb. u. Feuerherd. \*4224

## Vermietungen

Weinkeller: mit Büros und Lagerraum in zentraler Lage sofort zu vermieten. Angebote unter R W 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten

Keller: als Lager geeignet, 160 qm groß, mit zwei Vorräumen u. Nebenraum, im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Angebote unter R 2 134 an die Geschäftsstelle. \*4225

Schön möbl. Zimmer: zu vermieten. \*4226

U 2, 1 Tr. recht schön möbl. Zimmer u. 2. u. an der. Derrn zu vermieten. \*4227

Ein möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

Gut möbl. Zimmer: in 2. Etage a. l. Platz zu vermieten. \*4228

## Vermischtes

Herren- u. Damen-Masken: verl. fert. u. verl. d. H. Köber, E 2, 17. \*4229

Schreibmaschinen: st. erb. vertrieben abzugeben. \*4230

Schuff: kann abgeben werden in den. \*4231

1 Schlafzimmer: mit 270 A. 1 St. \*4232

## Suchen Sie Stellung

dann geben Sie eine Anzeige

## in der Neuen Mannheimer Zeitung

auf. Die außerordentlich große Verbreitung in allen Kreisen verbürgt Ihrer Anzeige die größte Beachtung und daher können Sie auch auf guten Erfolg rechnen.